

Sammlung von Lern- und Testaufgaben

Welches Niveau beschreiben die Lern- und Testaufgaben?

Das Niveau einer Aufgabe wird im Wesentlichen durch vier Kriterien bestimmt:

- Die Kompliziertheit des Gegenstandes, der mit der Aufgabe zu bearbeiten ist.
- Die Komplexität der Handlung, die die Aufgabenstellung verlangt.
- Das Maß an Hilfen, welche mit der Aufgabenstellung angeboten werden.
- Der Bekanntheitsgrad der Aufgabe aus dem vorangegangenen Unterricht

Diese Kriterien bestimmen in ihrer Gesamtheit darüber, in welche der folgenden drei Niveaustufen die Aufgaben eingeordnet werden können:

L leichte Aufgaben

Diese Aufgaben sollten von fast allen Schülerinnen und Schülern erfolgreich bearbeitet werden können. Das heißt, sie erfordern grundlegende Kompetenzen. Aufgaben dieser Art wurden hinreichend oft geübt.

M mittelschwere Aufgaben

Diese Aufgaben sollten von der Mehrheit der Schülerinnen und Schüler erfolgreich bearbeitet werden können. Das heißt, zu ihrer Bearbeitung sind verstärkt ausgeprägte Kompetenzen erforderlich, der zu bearbeitende Gegenstand oder die vorzunehmenden Handlungen sind komplexer. Es werden nur geringe Hilfen zur Bearbeitung gegeben.

S schwere Aufgaben

Diese Aufgaben sollten von einigen Schülerinnen und Schülern erfolgreich bearbeitet werden können. Das heißt, zu ihrer Bearbeitung sind Kompetenzen auf einem hohen Niveau erforderlich, der zu bearbeitende Gegenstand und/oder die vorzunehmende Handlung sind komplex.

Zusätzlich werden zu jeder Aufgabe folgende **Hinweise** gegeben:

- Ist diese Aufgabe als Lern- oder als Testaufgabe geeignet. Diese Zuordnung beeinflusst auch wesentlich die Bestimmung des angegebenen Anforderungsniveaus.

Lernaufgaben sollen Lernprozesse initiieren, also eigenständiges Handeln der Schülerinnen und Schüler anregen. Diese Aufgaben können zu Beginn eines Lernprozesses stehen (Erarbeitung), sie können aber auch der Konsolidierung des Gelernten dienen (Anwendung). Sie sollten ein differenziertes Lernangebot darstellen, das auch in unterschiedliche Sozialformen umgesetzt werden kann. Lernaufgaben dienen der Ausprägung von Kompetenzen.

Mit **Testaufgaben** soll die Ausprägung einzelner Aspekte von Kompetenzen bei der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler gemessen werden. Dies erfordert eine einheitliche Aufgabenstellung und Einzelarbeit. Dennoch sollten durch unterschiedliche Aufgabenformate verschiedene Zugangsweisen und Lösungswege möglich sein.

- Die didaktisch-methodischen Empfehlungen machen Bezüge zu den Kompetenzformulierungen des Lehrplans deutlich. Bei Lernaufgaben werden mitunter auch Hinweise zu möglichen Erweiterungen der Aufgabe gegeben.
- Die Hinweise zum Erwartungshorizont beschreiben in der Regel mögliche Schülerleistungen. Falls erforderlich werden auch fachliche Erläuterungen gegeben.

- Die Matrix ordnet die Aufgabe in einen der Kompetenzbereiche **V** Verstehen anwenden, **G** Gestalten gewinnen, **N** Nutzen, **B** Bewerten und **K** Kommunizieren sowie in Niveaustufen **L** leicht, **M** mittelschwer oder **S** schwer ein. Die farbige Kennzeichnung der Zellen erleichtert die Zuordnung zu einzelnen Teilaufgaben.

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			

Übersicht

Diese Aufgaben sind den einzelnen Kompetenzschwerpunkten des Schuljahrgänge 7/8 und 9/10 und den fünf Kompetenzbereichen zugeordnet. Wenn eine Aufgabe aus mehreren Teilaufgaben besteht, dann kann diese auch in mehreren Kompetenzbereichen aufgeführt sein.

Kompetenzschwerpunkte		Verstehen	Gestalten	Nutzen	Bewerten	Kommunizieren
Schuljahrgänge 7/8	Den Privaten Haushalt unter wirtschaftlichen Aspekten analysieren und mitgestalten	1, 3		1	1	1, 3
	Berufe und Arbeitsplätze in Unternehmen der Region erkunden					
	Entwicklungen im Handel vergleichen und bewerten	2			2	
	Den regionalen Wirtschaftsraum untersuchen					
Schuljahrgänge 9/10	Berufsperspektiven erkunden und planen					
	In der Sozialen Marktwirtschaft wirtschaftlich handeln				4	4
	Unternehmerisches Handeln erkunden und erproben	6	6		6	6
	Wirtschaftspolitische Entscheidungen untersuchen und bewerten					5

Aufgabe 1: Das Festkleid

Melanie befindet sich im Abschlussjahr ihres Abiturs. Schon in einigen Wochen wird die für sie so wichtige Abschlussfeier sein. In ihrem Kopf kreisen die Gedanken, wie komme ich zu einem schönen Kleid? Mit einer finanziellen Hilfe ihrer Eltern könnte sie maximal 200 € ausgeben.

Ihr ist wichtig, dass sie das Kleid danach auch noch zu anderen Anlässen tragen kann. Sie spricht mit Freundinnen, war schon in Fachgeschäften und studiert Kataloge.

Unterstütze Melanie bei ihrem Vorgehen.

Berücksichtige dabei folgende Schwerpunkte und das vorhandene Material:

- Aufstellen von Auswahlkriterien
 - Vergleich von Angeboten
 - Bewerten von Preis und Qualität
 - Finden der Kaufentscheidung
- a) Nenne Kriterien, die für die Auswahl des richtigen Kleides wichtig sind.
 - b) Erläutere, warum es unterschiedliche Preise bei unterschiedlichen Anbietern gibt
 - c) Bewerte unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Angebote.
 - d) Entscheide dich für ein Angebot und begründe deine Entscheidung

Material 1

Angebot 1

Festkleid mit Satin und Pailletten

Versand-Handel Heinrich

Preis: 129,00 €

Informationen: Abbildung mit kurzer Beschreibung im Katalog oder im Internet, Lieferzeit: von 24 Stunden (mit Zuschlag) bis zu 3 Wochen, Kleider sind Massenware

Angebot 2

trägerloses Satinkleid

Warenhaus Kaufzentrum

Preis: 59,99 €

Informationen: Ware und Anprobe vor Ort, weitere Informationen über den Fachverkäufer, Änderungen und Kauf sofort möglich, Kleider sind Massenware

Angebot 3

Taft-Kleid (zweiteilig), Rock und Top

Argente Festmoden

Preis: 145,00 €

Informationen: umfangreiche Anprobe vor Ort, Kleider sind Einzelstücke, viele Informationen durch die Fachverkäuferin (Typberatung), Änderungen und Kauf sofort möglich, Materialqualität sehr gut

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Aufgabe dient der Überprüfung folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Bedürfnisse einzelner Individuen erkennen, akzeptieren und Möglichkeiten zu deren Befriedigung erläutern
- Bewertungskriterien für bestimmte Produkte und Dienstleistungen aufstellen und anwenden
- verbraucherrelevante Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen, bewerten und nutzen
- wirtschaftliche Entscheidungen im privaten Haushalt treffen und begründen

Hinweise zum Erwartungshorizont

- a) Erläuterung der eigenen Bedürfnisse und Ziele (z.B. modisch, gute Passform, gute Qualität)
- b) Vergleiche der Angebote (Preis - Leistung), z. B. mithilfe einer Tabelle:

Anbieter	Preis	Material	Beratung	Service

- c) Bewertung der Sinnhaftigkeit der Anschaffung und deren weitere Verwendung
- d) Entscheidungsfindung und deren Begründung (Vor- und Nachteile)

	L	M	S
V	■		
G			
N		■	
B		■	
K		■	

Aufgabe 2: Der Zeltkauf

Jan und Martin möchten im Sommer die Nordseeküste erkunden. Weil sie mit ihren Fahrrädern jeden Tag einen anderen Abschnitt besichtigen wollen, möchten sie nur ein kleines Zelt mitnehmen, welches leicht ist und schnell auf- und abgebaut werden kann.



Sie haben sich für das abgebildete Zelt entschieden, erhalten aber von einzelnen Händlern unterschiedliche Angebote (vgl. Material 1).

- a) Nenne Gründe, warum die Händler das gleiche Zelt zu unterschiedlichen Preisen anbieten.
- b) Erläutere, warum es unterschiedliche Anbieter (Supermarkt, Fachhändler, Internet-handel) gibt.
- c) Vergleiche die Vor- und Nachteile der drei Angebote aus der Sicht des Käufers.
- d) Entscheide dich für ein Angebot und begründe deine Entscheidung.

MaterialAngebot 1

Internet-Handel der Firma „Zelte gut“

Preis: 99,00 € und 10,00 € Porto

Informationen: 300 Zelte mit Abbildungen und genauen Beschreibungen

Lieferzeit: 2 Wochen

Kauf nur gegen Vorkasse

Angebot 2

Fachhändler „Outdoor-Ausrüstung“

Preis: 129,00 €

Informationen: 12 Zelte aufgebaut im Verkaufsraum, fachkundige Verkäufer

Angebot 3

Supermarkt „Wir haben alles“

Preis: 79,99 € (einmaliges Sonderangebot für einen Tag)

Informationen: nur Aufschrift am Zelt (Größe, Material)

Hinweise (Testaufgabe)

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Aufgabe dient der Überprüfung folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- am Beispiel den Zusammenhang zwischen Markt und Preis erläutern,
- unterschiedliche Bedürfnisse einzelner Individuen erkennen, akzeptieren und Möglichkeiten zu deren Befriedigung erläutern,
- Bewertungskriterien für Produkte und Dienstleistungen aufstellen und anwenden,
- Lösungsansätze für überschaubare Probleme und Entscheidungen des privaten Haushaltes nach Vorgaben sachlich und zielorientiert austauschen.

Hinweise zum Erwartungshorizont

- a) Mögliche Gründe, z. B.: unterschiedliche Kosten für Personal und Verkaufsräume, unterschiedliche Einkaufspreise (in Abhängigkeit von der Stückzahl), unterschiedliche Gewinnspannen („die Masse macht’s“)
- b) Erläuterung z. B. mit den unterschiedlichen Bedürfnissen und Gewohnheiten der Kunden
- c) Vergleich z. B. mithilfe einer Tabelle

Anbieter	Vorteil	Nachteil
Zelte gut	gute Information (Produktvergleich)	Vorkasse hoher Aufwand bei Reklamation
Outdoor-Ausrüstung	sehr gute Beratung	hoher Preis (+ 10 €; 29,01 €)
Wir haben alles	günstiger Preis	keine fachkundige Information

- d) Entscheidung und Begründung (Abwägung der Vor- und Nachteile) mithilfe der Argumente in der Tabelle

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			

Aufgabe 3: Der Sommerurlaub

Anja, Barbara und Carla wohnen in Bernburg und wollen unbedingt gemeinsam ihre Sommerferien verbringen. Doch leider konnten sie sich bis jetzt weder darauf einigen, wo es hingehen soll, wie sie dorthin kommen noch wie ihre Unterkunft beschaffen sein könnte.

Auftrag für drei Schülerinnen

Gestaltet ein Rollenspiel mit dem Ziel einer Einigung. Benutzt dazu die Rollenkarten und die Informationen des Materials 1.

Auftrag für den Rest der Klasse

Verfolgt das Rollenspiel und beantwortet folgende Fragen:

- 1 Welche Faktoren beeinflussen die unterschiedlichen Vorstellungen der drei Mädchen bzgl. ihres Sommerurlaubs?
- 2 Wodurch gelingt es den drei Mädchen, sich trotz ihrer unterschiedlichen Vorstellung zu einigen?

Rollenkarte Anja

Anja ist ein Ostseefan. Sie badet sehr gern, liebt die Wanderungen und das Sonnenbaden am Strand.

Sie ist ein sehr ängstlicher Typ und ist deshalb noch nie per Anhalter gefahren.

Da ihre Familie (vier Personen) viele Jahre zum Camping gefahren ist, besitzt sie ein großes Zelt, Luftmatratzen und Schlafsäcke.

Rollenkarte Barbara

Barbara liebt den Wald, die Ruhe, die Tiere, das Sammeln von Beeren und Pilzen. Oft ist sie mit ihrer Familie in den Thüringer Wald gefahren und haben sich dort die kleinen, versteckten Dörfer mit ihren Bauern und Handwerkern angeschaut.

Sie ist ein sportlicher Typ, wandert viel, lässt keinen Abenteuergarten aus und fotografiert gern.

Rollenkarte Carla

Carla liebt die Großstadt. Am besten gefällt ihr München mit seinen tollen Boutiquen, Kaffees und Diskotheken. Stundenlang kann sie durch die Geschäfte bummeln oder von einem Eiskaffee aus Menschen beobachten.

Material 1

Unterkunft	Zelt	Jugendherberge	Pension
	2,50 €/Tag	14 €/Tag und Person (im 6-Bett-Zimmer) inklusive Frühstück bei Zweibettzimmer 4 € Aufschlag pro Person	16 €/pro Tag und Person im Einzelzimmer 28 €/pro Tag für ein Doppelzimmer
Fahrt	Bahn		Eltern bringen und holen mit Auto
	Hin- und Rückfahrt pro Person mit Supersparpreis 58 € in der Regel zwei mal umsteigen		Eltern können nur an einem Wochenende bringen und am nächsten holen Eltern wollen nicht weiter als 200 km (eine Strecke) fahren

Hinweise (Lernaufgabe)**Didaktisch-methodische Hinweise**

Die Aufgabe dient der Überprüfung folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Einflussfaktoren auf das Verhalten in wirtschaftlichen Situationen nennen,
- unterschiedliche Bedürfnisse einzelner Individuen erkennen, akzeptieren und Möglichkeiten zu deren Befriedigung erläutern,
- Lösungsansätze für überschaubare Probleme und Entscheidungen des privaten Haushaltes nach Vorgaben sachlich und zielorientiert austauschen.

Die im Material 1 gegebenen Informationen könnten von den Schülerinnen und Schülern auch arbeitsteilig im Internet recherchiert werden (Arbeitsumfang ca. 10 Minuten).

Hinweise zum Erwartungshorizont

-  Mögliche Einflussfaktoren erkennen, z. B.: Kenntnis von Angeboten, Erfahrungen, Interessen und Bedürfnisse, Abneigungen, verfügbare wirtschaftliche Mittel
-  Erkennen, dass einige Varianten nicht realisiert werden können (z. B. Zelten in München), bei der Realisierung aber ein Kompromiss notwendig ist.
-  Die Art und Weise der Diskussion zwischen den Schülerinnen sollte auf der Metaebene ausgewertet werden. Dazu bietet sich auch ein Filmmitschnitt an.

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			

Aufgabe 4: Die Gehaltsabrechnung

Janas Mutti ist Verkäuferin im Supermarkt „Wir haben alles“. Nach den letzten Veränderungen bei den Beiträgen zur Krankenversicherung hat sie die im Material 1 dargestellte Gehaltsabrechnung erhalten. Sie bittet Jana diese auf Richtigkeit zu prüfen. Janas Mutti ist verheiratet, hat nur ein Kind und gehört keiner Religionsgemeinschaft an. Sie ist in der Steuerklasse 4.

Unterstütze Jana bei dieser Tätigkeit.

Hinweise:

- Recherchiere zuvor die aktuellen Beitragssätze der Pflichtversicherungen.
- Nutze den Auszug aus der Lohnsteuertabelle (Material 2)

Material 1

Supermarkt „Wir haben alles“		Entgeltermittlung für September 2009	
Frau Maria Lehmann Goethestraße 45 01234 Wiesen		Ihre Sachbearbeiterin: Anja Lorentz Tel.: 03447/3256 855	
Bankleitzahl:	36010043		
Kontonummer	0564738871		
Versicherungsnummer:	34160767B013		
Steuerklasse:	4		
Kinderfreibetrag:	1		
Entgelt	1 290,60		
Kindergeld	154,00		
Lohnsteuer	63,00		
Solidaritätszuschlag	0,00		
Kirchensteuer	1,32		
AN-Beitrag zur RV	128,41		
AN-Beitrag zur AV	18,07		
AN-Beitrag zur KV	105,83		
AN-Beitrag zur PV	14,20		
Auszahlungsbetrag	1113,77		

Material 2

Kinderfreibetrag			0		1		2	
ab Lohn	StKI	Lohnsteuer	SolZu	KiSt	SolZu	KiSt	SolZu	KiSt
1.287,00	I	62,41	0,00	4,99	0,00	0,00	0,00	0,00
	II	39,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	IV	62,41	0,00	4,99	0,00	1,17	0,00	1,17
	V	292,83	16,10	23,42	16,10	23,42	16,10	23,42
	VI	320,16	17,60	25,61	17,60	25,61	17,60	25,61
1.290,00	I	63,00	0,00	5,04	0,00	0,00	0,00	0,00
	II	40,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	IV	63,00	0,00	5,04	0,00	1,32	0,00	1,32
	V	294,00	16,17	23,52	16,17	23,77	16,17	23,77
	VI	321,16	17,66	25,69	17,66	25,96	17,66	25,96
1.293,00	I	64,33	0,00	5,09	0,00	5,09	0,00	5,09
	II	41,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	III	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	IV	65,00	0,00	5,09	0,00	5,09	0,00	5,09
	V	296,00	16,22	23,60	16,22	23,60	16,22	23,60
	VI	322,33	17,72	25,78	17,72	25,78	17,72	25,78

didaktisch-methodische Hinweise

Diese Aufgabe dient der Überprüfung folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- verbraucherrelevante Informationen aus verschiedenen Quellen entnehmen, bewerten und nutzen,
- Tabellen und Texte aus unterschiedlichen Quellen erschließen.

Als Recherchequellen könnten folgende URL dienen:

<http://www.sozialblog.com/blog/2008/10/beitragssatze-der-sozialversic.html>

<http://www.guckmal.de/beitragssaetze-sozialversicherung.htm>

Hinweise zum Erwartungshorizont

Aktuelle Beitragssätze für die Pflichtversicherungen (Stand September 2009):

- - Rentenversicherung 19,9 % (je zur Hälfte vom AG und AN)
- Krankenversicherung 15,5 % (7,9 % vom AN)
- Arbeitslosenversicherung 2,8 % (je zur Hälfte vom AG und AN)
- Pflegeversicherung 1,95 % (je zur Hälfte von AG und AN)

Die Gehaltsabrechnung enthält drei Fehler:

- - Der AN-Anteil zur Krankenversicherung wurde ab 01.07.2009 auf 7,9 % gesenkt. Darum muss der korrekte Wert 101,96 € lauten.
- Der AN-Anteil zur Pflegeversicherung ist für Arbeitnehmer mit Kindern nur die Hälfte von 1,95 %. Darum muss der korrekte Wert 12,58 € lauten.
- Da Frau Lehmann konfessionslos ist, muss sie keine Kirchensteuer bezahlen.

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			

Aufgabe 5: Die Arbeitslosenstatistik

In der Zeitschrift „Spiegel“ wurde folgende Grafik veröffentlicht:



Quelle: Spiegel.- Hamburg, 44, 2008, S. 66

Kreuze diejenigen Aussagen an, die aus dieser Grafik abgeleitet werden können.

- A Im Jahr 2008 gab es etwa 2 Millionen Arbeitslose weniger als 2005.
- B Die Arbeitslosenzahl im Oktober verringerte sich seit 2005.
- C Durch die Arbeitsmarktreform konnte die Arbeitslosigkeit gesenkt werden.
- D Im Dezember ist die Arbeitslosenzahl höher als im vorangegangenen Oktober.
- E In fünf Jahren haben wir keine Arbeitslosen mehr.

didaktisch methodische Hinweise

Die Aufgabe dient der Überprüfung folgender Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Grafiken aus unterschiedlichen Quellen erschließen.

Hinweise zum Erwartungshorizont

- Aussagen A und D sind ableitbar. Die Aussage B ist bedingt korrekt, wenn die saisonalen Schwankungen unberücksichtigt bleiben.

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			

Aufgabe 6: Die Schülerfirma

Britta, Carolin und Steffen sind Schüler einer 9. Klasse der Schiller-Sekundarschule in Neustadt, einer kleinen Stadt im Süden von Sachsen-Anhalt. Sie haben zusammen vor einem halben Jahr die Schülerfirma „Wir helfen immer und überall“ gegründet.

Ihre Idee war folgende:

Menschen, die in der Umgebung der Schule wohnen, brauchen Hilfe – die junge Mutti benötigt einen Babysitter für zwei Stunden, die Oma sucht jemand, der für sie einkauft, und der ältere Herr hat Schwierigkeiten mit seinem Computer.

Schülerinnen und Schüler sind ständig in Geldnöten – für einen schönen Pulli, eine neue CD oder für eine Kinokarte.

Warum nicht beides zusammenbringen?

Unsere Schülerfirma vermittelt zwischen den Menschen, die Hilfe suchen, und den hilfsbereiten Schülerinnen und Schülern. Dafür erhalten wir jeweils 10 % des Entgeltes, welchen an die Helfer gezahlt wird. Da müssten wir doch ganz schön verdienen.

Doch trotzdem sie jeder mindestens vier Stunden pro Woche für ihre Firma arbeiten, haben alle drei nach dem halben Jahr das Gefühl: „Irgend etwas stimmt nicht mit unserer Schülerfirma.“

Zur Klärung ihrer Probleme haben sie alle Ein- und Ausgaben für einen Monat auf einen Zettel geschrieben:

- Telefonrechnung 22,83 €
- Strom/Heizung für Vermittlungsbüro 15,00 €
- 154 Stunden einfache Arbeit (à 3,00 €) vermittelt
- Computerpapier, Druckerpatrone 10,50 €
- 57 Stunden schwere Arbeit (à 5,00 €) vermittelt
- Getränke für Büroarbeit 12,80 €
- 12 Stunden komplizierte Arbeit (à 10,00) vermittelt

Erläuterung: Als Vermittlungsbüro können sie ein kleines Zimmer in der Schule nutzen, müssen jedoch die laufenden Kosten erstatten.

Aufträge

- a) Fertige eine Bilanz für diese Schülerfirma an.
Entwickle zwei Vorschläge zur Verbesserung der Bilanz.
- b) Da es hin und wieder zur Kritik an der Arbeit der Schülerfirma kommt. Ist es notwendig die Firmenphilosophie neu zu durchdenken.
Formuliere fünf Grundsätze, die für die Arbeit der Schülerfirma und der für sie tätigen Schülerinnen und Schüler gelten sollen.
- c) Um mehr Aufträge zu erhalten, soll die Schülerfirma im Umkreis der Schule durch gezielte Aktionen bekannt gemacht werden.
Nenne drei mögliche Aktionen. Erläutere eine dieser Aktionen genauer.
- d) Begründe, dass die Schülerfirma aus finanzieller Sicht keine „richtige“ Firma ist.
- e) Beschreibe mögliche gewollte und ungewollte Folgen der Arbeit dieser Schülerfirma in der Kleinstadt.

didaktisch-methodische Hinweise

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe wirtschaftliche Probleme analysieren,
- selbstständig Lösungsideen für unternehmerisches Handeln sammeln, geeignete auswählen und weiterentwickeln,
- gewollte und ungewollte Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen von Unternehmen erkennen und Handlungsmöglichkeiten abwägen,
- vereinfachte Bilanzen lesen und interpretieren,
- den Informationsgehalt verschiedener Formen von Werbung erschließen (Sjg. 7/8).

Hinweise zum Erwartungshorizont

■ a) vereinfachte Bilanz, z. B.:

Einnahmen		Ausgaben	
leichte Arbeit:	46,20 €	Telefon:	22,83 €
schwere Arbeit:	28,50 €	Strom/Heizung:	15,00 €
komplizierte Arbeit:	12,00 €	Druckkosten:	10,50 €
		Getränke:	12,80 €
Summe:	86,70 €	Summe:	61,13 €

Das heißt, jeder der drei erhält nur einen Stundenlohn von 0,53 €.

■ Vorschläge, z. B.: Firma nur in den Sommermonaten betreiben, keine Getränke auf Firmenkosten, mehr Kunden gewinnen, Eigenanteil auf 15 % erhöhen

■ b) Firmengrundsätze, z. B.:

- zuverlässige Erreichbarkeit für alle Beteiligten
- genaue Buchführung über Aufträge (Auftraggeber, Auftragnehmer)
- Rückinformation über Auftragserfüllung
- bei wiederholten Beschwerden keine Weiterbeschäftigung

■ c) mögliche Aktionen: Verteilung von Handzetteln in Briefkästen, Annonce (Artikel) in der Tageszeitung, Plakate an Haltestellen aushängen, kostenlose Hilfe als Werbung

■ d) Gründe, z. B.: keine Steuern, keine Sozialabgaben, keine Haftung durch Firmentreiber

■ e) gewollte Auswirkungen, z. B.: Entwicklung der Persönlichkeit der beteiligten Schülerinnen und Schüler, Stärkung des Ansehens der Schule

ungewollte Auswirkungen, z. B.: Bedrohung des 1. Arbeitsmarktes

	L	M	S
V			
G			
N			
B			
K			